Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 243. Donnerstag, 18. October 1900, Abends. 53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 23., 24., 25. und 26. Oktober und am 1., 2., 6., 7., 8., 9., 13., 14. und 15. November d. Js. von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags werden auf dem Artillerie-Schießplatze bei Zeithain nördlich des Wülknitzer Weges und am 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10. und 12. November d. Js. von 7³⁰ Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags auf dem Infanterie-Schieß-Platz bei Haidehäuser Scharfschießen abgehalten und werden die Schießbühne einschl. der Gefahrenbereiche an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Wülknitzer Weg bleibt für den Verkehr frei.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. April 1900, Nr. D. 476, — abgedruckt in Nr. 91 des Riesaer Amtsblattes — wird Solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden.

Die Ortsbehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntniß zu geben.

Großenhain, am 13. Oktober 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann. Barth.

D. 1135.

Graf Bülow Reichskanzler.

„Der Kaiser hat heute die Ernennung des Staatsministers Grafen v. Bülow zum Reichskanzler, preußischen Ministerpräsidenten und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten vollzogen." — Diese Nachricht überbrachte uns heute früh der Telegraph und wir verbreiteten sie bereits durch Extrablatt. Wie die Köln. Zteitung mittheilt, bezeichneten politische Kreise den Grafen Bülow schon lange als den Nachfolger Hohenlohes. Allerdings habe sich Graf Bülow bisher nur auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewegt und bewährt; aber in den Jahren, seitdem er Staatsminister sei, habe er reiche Gelegenheit gehabt, sich mit den inneren Verhältnissen im Reiche vertraut zu machen. Wenn Graf Bülow nunmehr ausersehen werde, die oberste Leitung zu übernehmen, so könne mit Sicherheit gesagt werden, daß er den inneren Fragen nicht als Neuling gegenübertrete.

Dem scheidenden Kanzler widmet die Kölnische Zeitung ehrende Worte der Anerkennung für die sechsjährige Thätigkeit. Sie sagt, am höchsten sei die zurückhaltende, dämpfende Thätigkeit, die der Fürst in der Stille seines Arbeitszimmers ausgeübt habe, die erst späteren Generationen im ganzen Umfange bekannt werde, einzuschätzen. Man kann dieser Anerkennung gern zustimmen.

So wenig an sich der Rücktritt des Fürsten Hohenlohe bei dem hohen Alter des Reichskanzlers Befremden erregen kann, um so auffallender mag auf den ersten Blick der gewählte Zeitpunkt erscheinen. Kurz bevor die Vertreter des Volkes zusammentreten, um zum ersten Mal nach so wichtigen Ereignissen der letzten Zeit ihre Meinung zu äußern, legt der erste Beamte des Reiches sein Amt in die Hände des Kaisers zurück. Aber auch dies Befremden dürfte schwinden, wenn man bedenkt, daß Fürst Hohenlohe seit längerer Zeit kaum mehr als der eigentliche Träger der Reichspolitik anzusehen war. Die Rücksicht auf sein hohes Alter zwang ihn, so schreibt der B. L.-A., zu oft fern der Reichshauptstadt zu weilen, während die politischen Ereignisse mit überstürzender Schnelligkeit ihren Gang gingen. Oft hat er wohl selbst das Unzulängliche seiner durch das Alter geschwächten Arbeitskraft eingesehen. Wiederholt soll er sich noch in letzter Zeit mit der Bitte an den Kaiser gewandt haben, ihm die erdrückende Bürde des Amtes von den Greisenschultern zu nehmen, aber der Kaiser wollte die Hilfe des Fürsten nicht entbehren. So blieb er denn bis zur letzten Stunde im Amte, und wenn er jetzt scheidet, so geschieht das nicht, weil er mit der Entwickelung der Dinge in der letzten Zeit nicht einverstanden wäre, sondern weil er sich den kommenden Verhandlungen nicht mehr gewachsen fühlt. Wesentlich unterscheidet sich dadurch die jetzige Kanzlerkrisis von dem Scheiden der beiden ersten Kanzler des Deutschen Reichs. Diesmal will der Kanzler gehen, und sein kaiserlicher Herr war es, der ihn bis jetzt immer im Amte zu halten suchte. Wenn aber jetzt die Vorstellungen des Fürsten Gehör gefunden haben, so bleibt doch das innige Verhältniß, das den Kaiser stets mit dem Fürsten während ihres sechsjährigen Zusammenwirkens verband, nach wie vor bestehen. Jedenfalls kann man sich aber der Einsicht nicht verschließen, daß die kommende parlamentarische Session einen Mann verlangt, der mit ungeschwächter Kraft, mit überzeugender Kunst der Rede die Maßnahmen der Regierung vor der Volksvertretung klarlegt. Fürst Hohenlohe war wohl nie ein überragender Parlamentarier, die feine Dialektik seiner Reden drang nicht immer durch, und die körperlichen Mittel versagten manchmal gänzlich. So trat der Fall ein, den Bismarck stets zu vermeiden suchte, daß die einzelnen Staatssekretäre mehr in den Vordergrund traten, während der verantwortliche Kanzler nur selten das Wort ergriff.

Dieser Zustand wird sich voraussichtlich gründlich ändern! An die Stelle des Fürsten Hohenlohe tritt Graf Bülow, ein jugendlicher, thatkräftiger Diplomat, der die äußere Politik des Reiches in den verschiedensten Fragen erfolgreich geleitet hat. Die Zeit ist ernst! Die Regierung hat eine große Verantwortung bereitwillig und ihrer Pflicht bewußt auf sich genommen. Die chinesische Frage hat sich immer mehr complicirt, und ein Ende der Wirren ist fürs erste nicht abzusehen. Seit den Tagen des ersten Kanzlers hat sich der Kreis der deutschen Politik ungeheuer erweitert. Viele Fragen, die man früher kühl ablehnen konnte, stehen jetzt im Vordergrund des Interesses. Aber jede Zeit schafft schließlich ihre Männer! Wenn Fürst Hohenlohe jetzt aus dem Amte scheidet, so wird man ihm die Anerkennung nicht versagen können, daß er in Selbstverleugnung und unerschütterlicher Pflichttreue sein Amt das er widerstrebend in schwerer Stunde übernahm, verwaltet hat. Mögen nun aber auch die kommenden Ereignisse den Mann finden, der ihnen ganz gewachsen ist!

)(Berlin. In einer Sonderausgabe des „Reichsanzeigers" wird folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, den Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums usw. Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst die nachgesuchte Entlassung aus seinen Aemtern unter Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit Brillanten zu ertheilen und den Staatsminister usw. Grafen Bülow zum Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 18 October 1900.

— „Rast ich, so rost ich!" Dieses Spruches gedenkend, nimmt auch die neue Leitung des Gewerbevereins die sich bietenden Gelegenheiten wahr, die Mitglieder durch lehrreiche Vorträge und Excursionen zu bilden und zu erfreuen. Der gestrige Besuch galt der hiesigen Leimfabrik. Die Herren Richter und Mohr begrüßten die Erschienenen und führten dieselben durch die mit Dampf betriebene und nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Fabrik, dabei erläuternd, wie aus dem Lederabfall nach verschiedener Behandlung in großen Bassins, nachfolgendem Waschen, Pressen und Auskochen der Leim gewonnen, wie derselbe dann geklärt, geformt, geschnitten und auf Netzhorden getrocknet wird, bis die Leimtafeln versandtfähig sind. Der Betrieb wurde mit vielem Interesse besichtigt und man schied mit Dank, um der gegenüberliegenden Gärtnerei der Herren Storl & Büttner einen Besuch abzustatten. Bei einem Rundgange durch Frühbeet- und Gewächshausanlagen konnte man sich von der reichhaltigen Auswahl des verschiedensten Pflanzenschmuckes überzeugen, welcher in massenhaften Exemplaren wohlgeordnet die Gewächshäuser und Beete füllte, um nach theils kürzerer, theils längerer Zeit verkaufsfähig zu werden. Auch die Herren Storl und Büttner ernteten den Dank für das Gesehene. — Seitens der Vereinsmitglieder sollten jedoch derartige Darbietungen des Vereins durch zahlreichere Betheiligung mehr gewürdigt werden.

— Der Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung folgt in nächster Nr.

— Das zweite Gastspiel, das gestern das Ensemble vom Königl. Schauspielhaus in Lauchstädt mit Schönthans „Komödie": „Das letzte Wort" gab, war leider nur sehr mäßig besucht. Die Aufführung selbst ging glatt und sicher von Statten und war ersichtlich gut einstudirt, die Einzelleistungen waren im Allgemeinen recht anerkennenswerth, die Toiletten der Damen hochelegant, auch die Ausstattung der Bühne war lobenswerth und ließ Sorgfalt der Regie erkennen. Recht ungemüthlich dagegen war die Temperatur im Saale und dieselbe wohl geeignet, verstimmend zu wirken.

— Die Automobilfernfahrt Dresden-Leipzig, welche in den Vormittagsstunden des morgigen Freitag stattfindet, lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit in erheblichem Maße auf sich. Der Start der betheiligten Fahrzeuge erfolgt — nach Klassen geordnet — in Trachau bei Dresden, am Freitag früh ½8 Uhr. Die Strecke führt über Meißen-Seerhausen-Oschatz-Wurzen nach dem Ziele der Fernfahrt, dem neuen Gasthof in Paunsdorf bei Leipzig. Auf der ganzen Strecke ist vom Fahrausschuß ein scharfer Bewachungsdienst durch Radfahrer eingerichtet worden. Letzteren fällt besonders die Aufgabe zu, den Automobilisten den richtigen Weg zu weisen, sie auf etwaige Hindernisse aufmerksam zu machen, den übrigen Fahr- und Fußverkehr nöthigenfalls vom Nahen der Motorfahrzeuge zu benachrichtigen ꝛc. Die Nennungen sind in sehr befriedigender Zahl eingegangen, alle Klassen weisen eine gute Besetzung auf. Es concurriren in Klasse 1 die Motor-Fahrräder, in Klasse 2 die kleinen Motorwagen, in Klasse 3 A die leichten Tourenwagen und in Klasse 3 B die schweren Tourenwagen. Die Klasse 4 ist für Lastwagen offen, dieselben fahren nur die Strecke Wurzen-Paunsdorf ab. — In Seerhausen dürften die Fahrer noch 9 Uhr zu erwarten sein.

— Ueber die Lage des Baugewerbes giebt der „Arbeitsmarkt" folgenden Situationsbericht: Umfassende Lohnherabsetzungen stehen nach Zeitungsnachrichten im gesammten Baugewerbe bevor. Die Arbeitgeber behaupten, nicht mehr in der Lage zu sein, die jetzigen Löhne weiter bezahlen zu können. Auch wollen sie auf mehrere Jahre hinaus keine Verpflichtungen übernehmen.

— Ueber den Stand der Niederjagd geht den Monatsheften des Allg. Deutschen Jagdschutzvereins aus Jägerkreisen die nachstehende Mittheilung zu: In Sachsen ist der Wildstand an Rebhühnern und Hasen der seit langen Jahren ungünstigste. Die Ursachen für diese unerfreuliche und beklagenswerthe Thatsache sind einestheils in dem ungünstigen Winter, dem kalten und nassen Frühjahr und den öfteren heftigen Platz- und Gewitterregen während der Setzzeit der Hasen und Brutzeit der Hühner zu suchen, ferner aber auch in der Ueberhandnahme der Krähen, Raubvögel, Wiesel und anderer Räuber, die den größten Theil der Gelege und des jungen Wildes vernichten. Eine weitere Ursache des schlechten Wildstandes ist aber auch das zur Unsitte gewordene Mitnehmen von Hunden auf die Fluren während der Zeit der Feldbestellung, des Futterholens, der Ernte u. s. w. Ebenso wird aus einigen Kreisen Schlesiens mitgetheilt, daß die Rebhühnerjagden nur ein mittelmäßiges Ergebniß bringen, da die Hühner in Folge der wenig günstigen Frühjahrswitterung vielfach nicht aufgekommen sind. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Mark und anderen preußischen Provinzen bezw. deutschen Staaten, so daß in diesem Jahre auf befriedigende Jagdresultate kaum zu rechnen sein wird.

— Der Titel „Syndicus" bei den sächsischen Handels- und Gewerbekammern ist jetzt offiziell eingeführt worden, nachdem das sächsische Ministerium des Innern kürzlich im Verordnungswege beschlossen hat, den geschäftsführenden Sekretären der Handels- und Gewerbekammern Dresden, Chemnitz, Plauen und Zittau, sowie der Handelskammer zu Leipzig und der Gewerbekammer daselbst den Titel Syndicus zu verleihen.

)(Dresdner Landgericht. Vor der II. Strafkammer hatte sich wegen Rückfallsdiebstahls die schon schon oft vorbestrafte Dienstperson Minna Emilie Anna Dorothe Cerk zu verantworten. Eines Tages, im Juni d. J., entwendete sie, während sie beim Restaurateur Kühne in Glaubitz bei Riesa beschäftigt war, einen Regenschirm im Werthe von 5 Mark, welchen ein Gast hatte stehen lassen. Den Eingriff ahndete der Gerichtshof mit 3 Monaten Gefängniß.

Canitz. Dem langjährig auf hiesigem Rittergute beschäftigten Vorarbeiter Curt Friedrich Wilhelm Richter wurde das „Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit" verliehen und ihm dasselbe in feierlichem Akte durch Herrn Assessor von Wagdorf (Amtshauptmannschaft Oschatz) am Dienstag ausgehändigt.

Ostrau. Nächsten Sonntag findet die Einweisung des zum Hülfsgeistlichen für die neue Kirchengemeinde Ostrau ordi-